

Bemerkungen

Klav o = Klavier oberes System;
Klav u = Klavier unteres System;
T = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Quellen

- A₀ Autograph, nur 3. Satz T 41–48 und 57–96 überliefert. Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Signatur A 47. Zwei Blätter aus einer nicht mehr vollständig nachweisbaren Niederschrift, die vor Quelle A entstanden sein muss und in der Literatur als „Urschrift“ bezeichnet wird.
- A Autograph. Washington D. C., Library of Congress, Gertrude Clarke Whittall Foundation Collection, Signatur ML30.8b.B4 op. 109 1820 Case. 20 Blätter. Titel: *Sonate Für das | Hammerklavier | von L. v. Beethoven*. Das vermutlich als Reinschrift begonnene Manuskript enthält zahlreiche Streichungen, Ergänzungen und Korrekturen in Tinte und in Bleistift von Beethovens Hand. Ebenfalls vom Komponisten stammt eine mit Bleistift eingetragene Zählung zu jedem Takt der Sonate (siehe *Vorwort*). Zwar hatte Beethoven dieses Autograph als Stichvorlage an den Verleger der Originalausgabe, Adolf Martin Schlesinger, in Berlin gesandt (es befand sich nach dessen Tod im Besitz seines Sohnes Moritz), doch ließ Schlesinger eine Abschrift auf der Basis des Autographs erstellen, die vom Berliner Pianisten, Komponisten und Lehrer Franz Lauska nach Beethovens eigener Aussage sehr sorgfältig angefertigt wurde. Diese Abschrift ist nicht mehr nachweisbar.
- AB Überprüfte Abschrift von Wenzel Rampl (1. Satz T 1–9 von Wenzel Schlemmer). Archiv der Ge-

- sellschaft der Musikfreunde in Wien, Signatur A 60a. 16 Blätter. Titel: *Sonate | für das Hammerklavier | op. 109 | von Ludwig van Beethoven*. Das Manuskript stammt aus der Musikaliensammlung des Erzherzogs Rudolph. Es wurde von Beethoven intensiv korrigiert. Seine Bleistifteintragen sind von Rampl mit Tinte nachgezogen und andere Bleistiftspuren wurden getilgt.
- OA Originalausgabe. Berlin, Schlesinger, Verlagsnummer 1088, keine Plattennummer, erschienen September 1821. Titel: *SONATE | für das Pianoforte | componirt und | dem Fräulein Maximiliana Brentano | gewidmet | von | LUDWIG van BEETHOVEN*. | [links:] *109ts Werk* [Mitte:] *Eigenthum des Verlegers*. [rechts:] *Preis 1 Rth | Berlin*, | *In der Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung*. | *Wien*, | *bei Artaria & C^o, Cappi & Diabelli, Steiner & C^o*. Auf der 1. Notenseite Titel vor 1. Akkolade: *SONATE*. Verwendetes Exemplar: Beethoven-Haus Bonn, Signatur J. Van der Spek C op. 109. Eine 1822 oder später erschienene Titelaufgabe nennt im Impressum zusätzlich Maurice Schlesinger in Paris und Boosey & C. in London. Der Notentext ist identisch mit der Originalausgabe. Verwendetes Exemplar: Berlin, Universität der Künste, Signatur RA 2061. Von Original- und Titelaufgabe existieren Exemplare, in denen die von Beethoven dem Verleger gegenüber angemahnten Korrekturen mit Tinte von Hand eingetragene sind: Beethoven-Haus Bonn, Signatur C 109/3; London, British Library, Signatur Hirsch iv 370; New Haven, Yale University Library, Signatur M23.5 B415 op.109 1822+ Oversize.
- OA_H Originalausgabe, Handexemplar Beethovens. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Mus.ms.autogr. Beethoven, L.v. 39,1. Das Exem-

plar enthält 22 von Beethoven mit Bleistift eingetragene Korrekturen.

Zu zwei erhaltenen Fehlerverzeichnissen siehe *Ludwig van Beethoven, Briefwechsel Gesamtausgabe*, 7 Bde., hrsg. von Sieghard Brandenburg im Auftrag des Beethoven-Hauses Bonn, München 1996–1998; Briefe Nr. 1446 und 1447).

Zu Skizzenmaterial siehe *Ludwig van Beethoven. Thematisch-bibliographisches Werkverzeichnis*, revidierte und wesentlich erweiterte Neuausgabe des Verzeichnisses von Georg Kinsky und Hans Halm, 2 Bde., bearbeitet von Kurt Dorfmueller/Norbert Gertsch/Julia Ronge, unter Mitarbeit von Gertraut Haberkamp/Beethoven-Haus, München 2014, S. 700.

Zur Edition

Aus der im *Vorwort* dargelegten Quellsituation ziehen wir folgende Konsequenzen für die Edition: Hauptquelle unserer Edition ist das Handexemplar Beethovens (OA_H) der Originalausgabe. Beethoven korrigierte Fahnen der Originalausgabe intensiv, trug dabei jedoch bei weitem nicht alle vorgenommenen Ergänzungen, Korrekturen und Änderungen auch in sein Autograph (A) ein. Allerdings ist OA auch nach der Korrektur Beethovens in vielen Details noch so fehlerhaft, dass A als starke Nebenquelle herangezogen wird. Wenn Lesarten aus A in unserer Edition gegen den Text in OA übernommen werden, ist dies in den folgenden *Einzelbemerkungen* verzeichnet. Dies gilt auch für Lesarten in OA, bei denen unklar bleibt, ob sie auf Unachtsamkeit des Stechers oder auf bewussten Eingriff durch den Komponisten zurückgehen. Nicht verzeichnet sind Stellen, an denen Zeichen in A nicht vorhanden sind, wohl aber in OA.

Die nach Beethovens Korrekturen mit einem früheren Textstadium von A übereinstimmende, nicht als Stichvorlage genutzte, sondern an Erzherzog Rudolph übergebene Abschrift AB wird als schwache Nebenquelle herangezogen (und die wenigen autographen Fingersatzziffern in unsere Edition übernommen). Die erhaltenen Blätter der „Ur-

schrift“ (A₀) zeigen einen noch weit von der vollendeten Sonate entfernten Textstand und können daher für unsere Edition vernachlässigt werden.

Es gelten die folgenden allgemeinen editorischen Richtlinien: Auf eine Angleichung von Artikulation und Dynamik an Parallelstellen verzichten wir im Allgemeinen. Wir gleichen nur dort an, wo unterschiedliche Notierung zweifelsfrei auf Unachtsamkeit zurückgeht. Vorzeichen, die in den Quellen fehlen, aber zweifelsohne zu notieren sind, werden stillschweigend hinzugefügt und Warnvorzeichen behutsam und stillschweigend ergänzt. In den Quellen notierte überflüssige Warnvorzeichen dagegen werden stillschweigend weggelassen. Beethoven vergisst häufig, bei Tonwiederholungen nach Taktstrich notwendige Vorzeichen erneut zu setzen. Offensichtlich aus Platzgründen vorgenommene Schlüsselwechsel werden nicht übernommen. Zur Darstellung des Staccato verwenden wir einheitlich den Tropfen † . Lässt allerdings der Wechsel zwischen Punkt und Strich in den Quellen eine gewisse Systematik oder generelle Absicht vermuten, so stellen wir diese Unterscheidung auch in unserer Edition dar. Nach Meinung der Herausgeber notwendige, in den Quellen nicht vorhandene Zeichen sind in runden Klammern ergänzt.

Einzelbemerkungen

I *Vivace ma non troppo*

Satzbezeichnung: In A in Tinte *Vivace*; so in AB übernommen. In OA *Vivace ma non troppo*. *Sempre legato*. (Zu *Sempre legato* siehe die folgende Bemerkung).

Hinsichtlich der *legato*-Anweisungen und -Bögen in den *Vivace*-Teilen T 1–8, 15–57 und 65–99 entwickelte sich in den mehreren Korrekturphasen in A und OA folgendes Bild: OA zeigt bei fast allen Zweiergruppen Bögen, die gebundenes Spiel anweisen. Diese Bindungen fehlen häufig in A und deren Fehlen wurde zunächst von Beethoven in A durch Ergänzung von *sempre legato* in T 3, 18, 22 ausgeglichen. Ab T 52 übernimmt die Bezeichnung *legato*, die nun zusätzlich zu vorhandenen Zweierbögen notiert wird, allerdings eine neue Funk-

tion: Sie bezieht sich auf die Linie der Viertelnoten und weist Legatospiel auch für sie an; so auch in T 65, 67. Es ist also denkbar, dass die Ergänzung von *Sempre legato* (siehe oben) zur Satzbezeichnung in OA eine späte Ergänzung Beethovens in der Korrekturphase ist, um den allgemeinen Legatocharakter der ganzen Passagen zu betonen. In OA stehen sowohl die Anweisungen *legato* und die langen Bögen für das Legatospiel der Viertelnoten, das Legato der Zweiergruppen ist durchweg durch Bögen angegeben. In diesem Sinne passen wir den Notentext an einigen Stellen an (siehe Bemerkungen zu T 15 u, 48 o, 54 o, 67–69 u und 86 o).

- 9: In OA *p* und *cresc.* irrtümlich eine Achtelnote früher; wir folgen A.
 u: In OA bei 1. Akkord *his* irrtümlich als 16tel-Note gehalst; wir folgen A.
- 10: In OA in letztem Akkord e^1 in linker Hand, vgl. jedoch T 59; wir folgen A. – In A *f* erst auf Zz 2. In OA *cresc.* eine Achtelnote früher; wir folgen A.
 o: In OA ohne Portato bei fis^2-e^2 ; wir folgen A.
- 11 o: In OA ohne Legatobogen; wir folgen A und Korrektur Beethovens in OA_H.
- 12, 13: In OA Pedalaufhebungszeichen irrtümlich erst zu letzter 16tel-Note; wir folgen A.
- 13 u: In OA ohne Bogen zu letzten beiden Akkorden; wir folgen A.
- 15 u: In OA ohne *sempre legato*; in A *sempre legato* nach Seitenwechsel erst T 18 (siehe allgemeine Bemerkung zu Legato oben). Wir ziehen Angabe zum Beginn der Viertelnoten vor.
- 21–36 o: In A Bogen nur T 22–24.
- 41: In A *sf* statt *sfp*.
- 44 f.: Diese zwei Takte fehlen in OA; wir folgen A und Korrektur Beethovens in OA_H.
- 48 o: In OA *legato* erst T 50; in A ohne *legato*; wir ziehen Angabe zum Beginn des Themas vor (siehe allgemeine Bemerkung zu Legato oben).
- 49 f. u: In OA für jede Gruppe irrtümlich zwei Bögen, 1.–3. und 2.–3. Note; wir folgen A in T 49 und gleichen T 50 an.

52: In OA *p* erst zum Einsatz im oberen System; wir folgen A.

u: In OA Bogen 2.–3. Note; wir folgen A. Siehe auch Bemerkung zu T 49 f.

54 o: In OA *legato* erst T 55; wir folgen Position des *legato* in A.

55 u: In A Textverlust durch Manuskriptbeschädigung, 1. und 2. Note sowie Bogen nicht vorhanden.

56 o: In OA Halsung fehlerhaft; wir folgen A.

u: In OA Bogen 2.–3. Note; wir folgen A.

57 u: In A 4. Note irrtümlich *Dis* statt H_1 .

58 f.: In OA lediglich in T 58 Dynamikangaben wie wiedergegeben, wobei 2. *p* wohl irrtümlich eine 16tel-Note später. In A durch Streichungen und Korrekturen unklar, welche Angaben weiterhin Gültigkeit haben; 1. *p* vielleicht gestrichen, folgende Angaben gelten vermutlich. Dynamikangaben in T 59 gemäß A, nicht in OA.

59 o: In OA ohne Portato h^2-a^2 ; wir folgen A.

61: > gemäß OA; in A wohl zunächst *p* mit Bleistift, dann mit Tinte zu > korrigiert und anschließend *p* mit Tinte nachgezeichnet. Es ist nicht entscheidbar, ob Beethoven sich bei der Korrektur von OA erneut ument-schied.

62: In OA 4. 32stel-Gruppe nach oben gehalst, ohne ¶ ; wir folgen A.

63: In OA *p* zu 1. Akkord; wir folgen A.
 o: In A endet 1. Bogen eine Note später, ohne 2. Bogen. – In AB Fingersatz von Beethoven ergänzt.

67–69 u: In OA beginnt Bogen erst ab T 68, in A T 67 vor Seitenwechsel *legato* und anschließend Bogen wie OA.

86 o: In OA *legato* erst T 87.

89: In OA *dim.* auf Zz 2; wir folgen A.

90: In OA ohne *p*; wir folgen A.

99: In OA irrtümlich hier (und auch im 3. Satz bei den Variationen) Taktstrich || statt ||; wir folgen A.

II *Prestissimo*

Satzbezeichnung: In A zunächst in Tinte *Presto*, dann von Beethoven in Bleistift zu *Prestissimo* geändert.

1: In OA fehlt Aufhebungszeichen für Pedal; wir folgen A.

- 11 f. o, 15 f. o, 19 f. o, 23 f. o: In OA in T 11 f., 15 f., 19 f. jeweils mit Bogen über zwei Takte, T 19 zusätzlich *legato*. T 23 f. nur *legato* und kurzer Bogen T 24 $fis^2 - e^2$. In A zunächst lediglich in T 19 *legato* und T 20 Bogen zu 2. Takthälfte, nachträglich mit Bleistift T 11 f. Bogen über zwei Takte ergänzt, T 15 f. Bogen bis e^2 in T 16 und dort neu angesetzter Bogen für letzte drei Achtelnoten. Wir folgen OA, ersetzen jedoch *legato* jeweils durch Bogen über zwei Takte. Kurzer Bogen in T 24 dann überflüssig, daher nicht wiedergegeben. – In OA an allen vier Stellen Höhepunkt der $\langle \rangle$ jeweils auf Zz 4; wir folgen der Notation in A, wo jeweils die höchste Note der Melodie gleichzeitig Höhepunkt ist.
- 23 o: In OA fehlen Haltebögen bei fis^1 und fis^2 ; wir folgen A und Korrektur Beethovens in OA_H.
- 33 u: In A ein nach Korrektur irrtümlich links offener Haltebogen zu *ais*.
- 34/35 o: In OA ohne Haltebogen über Taktstrich $fis^1 - fis^1$; wir folgen A.
- 37, 136 f.: In OA irrtümlich Haltebögen 1.–2. Note Oberstimme, von Beethoven in OA_H gestrichen.
- 39–42 o: In OA Bogenbeginn eine Note früher und Bogenende eine Note später; wir folgen A.
- 45 o: In OA Bogenbeginn bei 1. Note; wir folgen A.
- 50 o: In OA Bogenbeginn bei 2. Note; wir folgen A.
- 51: In OA *p* erst bei Einsatz rechte Hand; wir folgen A.
- 52 o: In OA ohne Staccato; wir folgen A.
- 55: In OA *cresc.* aus Platzmangel erst ab 2. Achtelnote; wir folgen A.
- 76–80 o: In A Bogenbeginn erst bei 1. Note T 78.
- 78–80 u: In OA ohne Bogen; wir folgen A.
- 81–83: In OA Bogen nur $e^1 - as$; wir folgen A.
- 83: In OA *sul una corda* aus Platzgründen erst auf Zz 4; wir folgen A.
u: In OA Vorschlagsnote ♩ statt ♪ ; wir folgen A.
- 85 f. o: In A nach Korrekturen ohne Haltebogen bei e^2 . – In OA irrtümlich

- Legatobogen 1. Note T 86 bis *h* T 87; wir folgen A.
- 89–95: In A ohne Bögen; wir folgen OA und passen das Bogenende des 1. Bogens in T 92 o an Klav u an (in OA Bogenende eine Note früher).
- 131 u: Akkord in A könnte mit fis statt e gelesen werden; in AB von Beethoven korrigiert zu e , so dann auch in OA.
- 135 o: In OA vor Zeilenwechsel ein überflüssiger, rechts offener Haltebogen bei h^1 .
- 135 o, 139 o: In A jeweils ohne Legatobogen 1.–2. Note in Unterstimme; in OA in T 135 Bogen, in T 139 Bogen stattdessen wohl irrtümlich zu $a^2 - g^2$; wir gleichen an Bogen T 135 in OA an.
- 136 o: In OA nach Zeilenwechsel ein überflüssiger, links offener Haltebogen zu 1. fis^2 .
- 137/138 o: In OA wohl irrtümlich ein Bogen über Taktstrich $h^2 - a^2$; wir folgen A.
- 138–143 o: In OA Bogen bei Oberstimme von 1. Note T 138 bis 1. Oktave T 143 und von dort ein weiterer Bogen bis letzter Akkord T 143; in Unterstimme Bogen von 1. Note T 140 bis letzte Note T 142. Wir folgen in beiden Fällen A.
- 149 o: In OA ohne Legatobogen; wir folgen A.
- 153, 155 o: In OA ohne Staccato; wir folgen A.
- 154 f. o: In OA Bogen irrtümlich über γ hinaus bis 2. Note T 155; wir folgen A.
- 166 u: In OA auf Zz 1 wohl irrtümlich *H/h* statt *h*, vgl. auch T 65; wir folgen A.
- 167 o: In OA ohne Staccato; wir folgen A.
- 173: In A *cresc.* unter Klav u.

III Andante, molto cantabile ed espressivo. Gesangvoll mit innigster Empfindung

Satzbezeichnung: In A, AB „Gesang“ statt „Gesangvoll“; wir folgen OA und gehen von einer von Beethoven veranlassten Korrektur in einem späten Stadium aus. Wir ergänzen Komma, da *Andante* in A später ergänzt.

- 1 o: In OA irrtümlich 2. Akkord an einem Hals; wir folgen A, vgl. auch T 3.
- 4 f. o: In OA Bogen von dis^1 in T 4 bis Vorschlagsnote *h* in T 5; vermutlich Fehler des Kopisten der nicht mehr nachweisbaren Stichvorlage, der die von Beethoven angesetzte, aber nur mit einer Linie skizzierte Schwellgabel zwischen den Systemen als Bogen fehlinterpretierte. – In OA Höhepunkt der $\langle \rangle$ irrtümlich bei $\text{♩} h^1$ T 5; wir folgen A, wo der Höhepunkt zu Zz 2 notiert ist, wenn auch nicht absolut präzise positioniert.
- 4–6 o: In OA wohl irrtümlich entgegen dem melodischen Verlauf Bögen 1. Akkord T 4 bis letzte Note T 5 und ganztaktiger Bogen T 6; wir folgen A.
- 7 o: In OA wohl irrtümlich Bogen ab 1. Note; wir folgen A.
u: In OA Bogen ab 1. Note; in A ohne Bogen; wir gleichen an oberes System an.
- 7, 194: *cresc.* gemäß A. Die auch in OA jeweils folgenden *p* in T 8, 195 deuten darauf hin, dass das Fehlen in OA auf einen Kopisten- oder Stichfehler zurückgeht.
- 11 f. u: In A zunächst Bogen T 11 Zz 2 bis T 12 Zz 3; diesen Bogen strich Beethoven ab Taktbeginn T 12 und ergänzte für T 12 Zz 2 und 3 einen neuen Bogen. Vermutlich soll der Bogen in T 11 bis T 12 Zz 1 gelten; so in OA wiedergegeben. Wir folgen OA und ergänzen zusätzlich den in OA fehlenden Bogen T 12 Zz 2–3 gemäß A.
- 12 o: In OA beginnt Bogen wohl irrtümlich bei letzter Note e^2 in T 11; ein entsprechender Bogen ist in A von Beethoven gestrichen und stattdessen ein neuer Bogen ab 1. Note T 12 ergänzt; wir folgen A.
- 17: In OA *molto espressivo* aus Platzgründen zwischen den Systemen; wir folgen A.
- 20: In OA ohne *cresc.*; wir folgen A.
- 26 u: In OA Akkord auf Zz 3 ohne *h*; wir folgen A und Korrektur Beethovens in OA_H.
- 31 o: In OA 16tel-Noten wohl irrtümlich mit Bogen; wir folgen A. Dort Bogen $e^3 - dis^3$ ausgewischt und ohne Bogen $cis^3 - h^2$.

- 32^{a/b} o: In OA ohne Portatopunkt; wir folgen A. – In OA in T 32^a irrtümlich ohne Haltebogen bei *ais*²; in A in T 32^b irrtümlich ohne Haltebogen bei *ais*².
- 37 u: In A in Tinte *gis*¹/*h*¹ statt *h*¹; beide Notenköpfe mit Bleistift gestrichen und dennoch von Beethoven „h“ und „+g“ in Bleistift zur vermeintlichen Bestätigung ergänzt. So in AB übernommen, in OA jedoch lediglich *h*¹ wie wiedergegeben. Ob dies die final autorisierte Lesart ist, lässt sich nicht eindeutig lösen.
- 48: In OA *p* eine 16tel-Note später; wir folgen A.
- 49 u: In den Quellen punktuelle Änderung der Balkung wie wiedergegeben.
- 54 f.: In OA ohne *dimin.* und ohne Fortführungsstriche; wir folgen A.
- 55 o: In A *gis*² des 1. Akkords wohl versehentlich bei Streichung eines nahestehenden *p* durch Beethoven ebenfalls gestrichen, daher in AB nicht vorhanden.
u: In OA ohne *x*; wir folgen A.
- 61, 64: In OA *cresc.* jeweils zur 2. 16tel-Note, vermutlich, weil in A und daraus folgend in der nicht mehr nachweisbaren Stichvorlage aus Platzmangel zu weit rechts notiert.
- 62 o: In OA irrtümlich \gg über letzte zwei Oktaven; vermutlich Fehlinterpretation der Fortführungsstriche (=) für *cresc.* aus T 61 aus A in der nicht mehr nachweisbaren Stichvorlage.
u: In OA vorletzter Akkord wohl irrtümlich durch mechanische Angleichung an vorangehende Akkorde mit *a*; wir folgen A.
- 73: In OA *cresc.* erst bei 3. Achtelnote; wir folgen A.
- 87 u: In A, AB untere Stimme *Fis–Fis–Fis–Fis* statt *Gis–Fis–Fis–Gis*, sicher ein Irrtum.
- 88, 96: In OA ohne \gg ; wir folgen A.
- 96 f. o: In OA ohne Haltebogen; wir folgen A und Korrektur Beethovens in OA_H.
- 97 o: In OA 1. Bogen wohl irrtümlich bis *e*¹; wir folgen A.
- 97–103: Bögen bei 16tel-Gruppen gemäß OA; in A zahlreiche Gruppen ohne Bögen.
- 99 o: In OA ohne 1. Bogen; wir folgen A.
- 100 u: In A $\downarrow h$ ohne folgende Pausen (vgl. auch T 99) statt $\downarrow \gamma$; wir folgen OA, da hier kein Stimmführungskonflikt auf Zz 5 wie in Alt und Tenor T 99 Zz 7 vorliegt.
- 100 f. u: In OA ein Bogen pro 16tel-Gruppe; wir folgen A und notieren einen einzigen Bogen für 2. Gruppe in T 100 und 1. Gruppe T 101.
- 101 o: In A wohl irrtümlich $\downarrow h¹ statt $\downarrow \gamma$, siehe auch Bemerkung zu T 100 u.$
- 102 u: In OA irrtümlich *H*₁ statt 2. *Dis*; wir folgen A und Korrektur Beethovens in OA_H.
- 102 f. o: In A Bögen 7. bis letzte Note T 102 und 1.–6. Note T 103.
- 103 o: In OA 2. 16tel-Gruppe mit zusätzlicher Anweisung *in Sva*; in A ebenfalls *in Sva*, dort jedoch eine Oktave tiefer notiert; wir folgen A.
- 104^a: In A am Taktbeginn erneut *dimin.*
o: In OA 2. Bogen wohl irrtümlich bis letzte Achtelnote; wir folgen A.
- 104^a f. u: In OA Bogen *c–A* statt *c–Gis*; wir folgen A, wo Beethoven den Bogen bis *Gis* verlängerte.
- 104^b u: In OA wohl irrtümlich ein Haltebogen bei $\downarrow c$, vgl. aber T 104^a; wir folgen A.
- 105^b f. o: In OA wohl irrtümlich Bogen 1.–6. 16tel-Note; wir folgen A.
- 106: In OA *pp* aus Platzgründen erst zu 3. 16tel-Note; wir folgen A. – In OA alle Pedalanweisungen ab Zz 7 etwa um eine 16tel-Note zu früh; wir folgen A.
- 107: In OA Aufhebungszeichen für Pedal erst nach letztem Akkord; wir folgen A.
o: In OA > irrtümlich eine 16tel-Note später, in Klav u ohne >.
- 108: In OA wohl irrtümlich *sf più forte* statt *il più forte* (am stärksten bzw. so laut wie möglich); wir folgen A.
- 109: In A auf Zz 7–9 \gg zu Sopran und Tenor, zusätzlich zu *dimin.*
o: In OA wohl irrtümlich $\downarrow cis² statt $\downarrow \gamma$; siehe auch Bemerkung zu T 100 u.$
- 110 u: 2. und 3. 16tel-Gruppe gemäß OA. Es kann sich hier nur um eine Revision des Textes in A handeln, dort eine Sexte höher notiert. Ein Stichfehler ist auszuschließen.
- 110/111 o: In OA ohne Haltebogen bei *e*³; wir folgen A.
- 112^a o: In OA ohne Staccato; wir folgen A.
- 113^b: In A *Allo alla breve ma non troppo*.
- 113–152: Halsung der polyphonen Variation vollständig gemäß A; in OA einige willkürliche Abweichungen.
- 123: In OA in Klav u/o $\downarrow gis/e¹ getrennt gehalten; wir folgen A, wo die gemeinsame Halsung vermutlich die Übernahme der Altstimme in die linke Hand andeuten soll.$
- 124 o: In OA irrtümlich *cis*² statt *dis*²; wir folgen A und Korrektur Beethovens in OA_H.
- 131 o: In OA irrtümlich $\downarrow cis¹ statt $\downarrow cis¹–*e*¹; wir folgen A und Korrektur Beethovens in OA_H.$$
- 134/135 o: In OA Bogen *cis*¹–*h* über Taktstrich, da in A nach Zeilenwechsel drei nach links offene Bögen zum 1. Akkord vorhanden, wogegen in T 134 nur zwei Haltebögen notiert. Wir vermuten einen Irrtum Beethovens in A, der in die nicht mehr nachweisbare Stichvorlage übernommen wurde, und notieren nur Haltebögen.
- 136 u: In OA Bogen 1.–2. Note; offensichtliche Verlesung einer Korrektur eintragung Beethovens zu T 133 in A; wir folgen A.
- 137: In A *f* statt *sempre f*.
- 140 o: In OA fehlt $\downarrow h¹; wir folgen A.$
- 147 o: In OA wohl irrtümlich doppelte Halsung bei *cis*²; wir gleichen an T 139 an.
- 148 f.: In OA *sempre piano* bereits T 146; wir folgen A.
- 149 f. u: In A ohne *sf*; wir folgen OA, auch wenn nicht vollständig auszuschließen ist, dass es sich trotz unterschiedlicher Dynamik in OA um eine irrtümliche Angleichung an T 141 f. handelt.
- 156 o: In OA wohl irrtümlich Bogen bis letzte Achtelnote; wir folgen A.
u: In OA nur ein ganztaktiger Bogen; wir folgen A.
- 158: In OA Bogen jeweils nur bis letzte punktierte Viertelnote; wir folgen A.
- 164 f.: In A nach Zeilenwechsel und in OA nach Seitenwechsel Wiederholung der *tr* zu Beginn T 165; gemeint ist hier wohl ein kontinuierlicher Triller;

wir übernehmen die Wiederholung daher nicht.

165/166 u: In OA Haltebogen *A–A* über Taktstrich; vermutlich eine Verlesung einer nicht mehr nachweisbaren Korrekturanweisung Beethovens, der den fehlenden Haltebogen *H–H* ergänzte; in A ohne Bögen.

167 o: In A *tr* auf $\downarrow h^1$; fehlt vermutlich in der nicht mehr nachweisbaren Stichvorlage und ist daher in OA nicht vorhanden, siehe auch Bemerkungen zu T 164 f.

168 u: In A ein vereinzelter Bogen 1.–3. Achtelnote; fehlt vermutlich in der nicht mehr nachweisbaren Stichvorlage und ist daher in OA nicht vorhanden, vgl. dagegen die Bögen in Klav o.

170–176 u: In OA ohne Haltebogen T 170 f.; wir folgen A. In den weiteren Takten in A ohne Haltebögen.

171 o: In OA ohne Staccato; wir folgen A.

181/182 o: In OA irrtümlich ein Bogen $cis^{\sharp}-h^{\sharp}$ über Taktstrich; möglicherweise Fehlinterpretation des Haltebogens h^2-h^2 in A durch den Kopisten der nicht mehr nachweisbaren Stichvorlage.

182 u: In A Tonhöhe der fünftletzten Note nicht eindeutig, wurde von AB, OA als e^2 gelesen, könnte aber auch als fis^2 gedeutet werden.

182/183 o: In OA ohne Haltebogen bei h^1 ; wir folgen A.

187 f.: In OA Pedalaufhebungszeichen bei 1. Akkord T 188; wir folgen A.

189 o: In OA wohl irrtümlich in Angleichung an die umgebenden Takte Bogen über System; wir folgen A.

u: In A, AB 1. Akkord mit *a*.

190–192 u: In OA Bogen nur bis A_1 ; wir folgen A.

192 u: In OA ohne Bogen zu *Gis–A*; wir folgen A.

194: In OA ohne *cresc.*; wir folgen A und Korrektur Beethovens in OA_H.
u: In OA Bogen irrtümlich bis C in T 195; wir folgen A.

202 o: In OA ohne Bögen in Sopranstimme; wir folgen A.

München · London, Frühjahr 2026
Norbert Gertsch · Murray Perahia

Comments

pf u = piano upper staff; *pf l* = piano lower staff; *M* = measure(s)

Sources

A₀ Autograph, only the third movement M 41–48 and 57–96 survive. Vienna, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, shelfmark A 47. Two leaves from a manuscript that is no longer fully traceable, must have been created before source A, and is described as “Urschrift” in the literature.

A Autograph. Washington D. C., Library of Congress, Gertrude Clarke Whittall Foundation Collection, shelfmark ML30.8b.B4 op. 109 1820 Case. 20 leaves. Title: *Sonate Für das | Hammerklavier | von L. v. Beethoven*. The manuscript, presumably begun as a fair copy, contains numerous deletions, additions and corrections in ink and in pencil in Beethoven’s hand. The numbering, in pencil, of each measure in the sonata is also by the composer (see the *Preface*). Although Beethoven had sent this autograph as the engraver’s copy to the publisher of the original edition, Adolf Martin Schlesinger, in Berlin (it was found after his death in the possession of his son Moritz), Schlesinger had a copy made, based on the autograph, that was prepared by the Berlin pianist, composer and teacher Franz Lauska – very carefully, according to Beethoven himself. This copy can no longer be traced.

C Copy by Wenzel Rampl and checked by Beethoven (first movement M 1–9 by Wenzel Schlemmer). Vienna, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, shelfmark A 60a. 16 leaves. Title: *Sonate | für das*

Hammerklavier | op. 109 | von Ludwig van Beethoven. The manuscript is from the music collection of the Archduke Rudolph and was extensively corrected by Beethoven. His pencil entries were later gone over by Rampl in ink, and other traces of pencil were deleted.

OE Original edition. Berlin, Schlesinger, publisher’s number 1088, no plate number, published September 1821. Title: *SONATE | für das Pianoforte | componirt und | dem Fräulein Maximiliana Brentano | gewidmet | von | LUDWIG van BEETHOVEN*. | [left:] *109tes Werk* [centre:] *Eigenthum des Verlegers*. [right:] *Preis 1 Rth | Berlin*. | *In der Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung. | Wien, | bei Artaria & C^o, Cappi & Diabelli, Steiner & C^o*. Title on the first page of music before the first system: *SONATE*. Copy consulted: Beethoven-Haus Bonn, shelfmark J. Van der Spek C op. 109. A re-issue with a new title page, published in 1822 or later, additionally mentions Maurice Schlesinger in Paris and Boosey & C. in London in the imprint. The musical text is identical with the original edition. Copy consulted: Berlin, Universität der Künste, shelfmark RA 2061. Copies exist of the original edition and the re-issue with a new title page into which the corrections Beethoven requested from the publisher were entered in ink by hand: Beethoven-Haus Bonn, shelfmark C 109/3; London, British Library, shelfmark Hirsch iv 370; New Haven, Yale University Library, shelfmark M23.5 B415 op.109 1822+ Oversize.
OE_{CC} Original edition, Beethoven’s personal copy. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Mus.ms.autogr. Beethoven, L.v. 39,1. The copy contains 22 pencil corrections entered by Beethoven.

For information on two surviving lists of errors, see *Ludwig van Beethoven, Briefwechsel Gesamtausgabe*, 7 vols., ed. by Sieghard Brandenburg commissioned by the Beethoven-Haus Bonn, Munich, 1996–1998; letters no. 1446 and 1447).

On sketch material, see *Ludwig van Beethoven. Thematisch-bibliographisches Werkverzeichnis*, revised and considerably expanded new edition of the catalogue by Georg Kinsky and Hans Halm, 2 vols., ed. by Kurt Dorfmueller/Norbert Gertsch/Julia Ronge, with contributions from Gertraut Haberkamp/Beethoven-Haus, Munich, 2014, p. 700.

About this edition

Based on the source situation set out in the *Preface*, we have drawn the following conclusions for our edition: our primary source is Beethoven's personal copy of the original edition (OE_{CC}). Beethoven corrected the proofs of the original edition extensively, but in the process did not, by any means, also enter all these additions, corrections and alterations into his autograph (A). However, OE is still so incorrect even after Beethoven's corrections that A has been consulted as a significant secondary source. When readings from A that disagree with the text in OE have been adopted in our edition, they are listed in the *Individual comments* below. This also applies to readings in OE where it remains unclear whether they derive from carelessness by the engraver, or from a conscious intervention by the composer. Passages where markings are not present in A but do appear in OE have not been listed.

The copy (C), which corresponds to an earlier textual stage of A after Beethoven's corrections, and which was not used as the engraver's copy but presented to Archduke Rudolph, has been consulted as a less important secondary source (and its few autograph fingerings included in our edition). The surviving leaves of the "Urschrift" (A₀) display a version of the text that is still far from that of the completed sonata and can therefore be ignored for our edition.

The following general editorial guidelines apply: in the main we have avoided adjusting articulation and dynamics in parallel passages. We have only standardised where a difference in notation is obviously solely due to carelessness. Accidentals that are missing in the sources, but should obviously be present, have been tacitly added, and cautionary accidentals judiciously and tacitly added. Conversely, superfluous cautionary accidentals in the sources have been tacitly omitted. Beethoven frequently forgot to place a required accidental on a repeated note after a bar line. Occasional changes in clef made for space reasons have not been adopted. We uniformly use the tear drop sign † to indicate staccato. However, where the change between dot and dash in the sources leads us to believe that there is a certain system or general intention behind it, we have preserved this differentiation in our edition. Parentheses indicate signs missing from the sources but deemed necessary by the editors.

Individual comments

I **Vivace ma non troppo**

Movement title: In A in ink *Vivace*; adopted thus in C. In OE *Vivace ma non troppo. Sempre legato*. (For information on *Sempre legato*, see the following comment).

With regard to the *legato* instructions and slurs in the *Vivace* sections at M 1–8, 15–57 and 65–99, in the several phases of correction in A and OE the following picture emerged: in almost all the groups of two, OE contains slurs which indicate slurred playing. These slurs are frequently missing in A, and Beethoven initially compensated for their omission in A by adding *sempre legato* in M 3, 18, 22. However, from M 52, the marking *legato*, which is now additionally notated at pairs of slurred notes, takes on a new function: it relates to the line of quarter notes and indicates that they also should be played legato; likewise in M 65, 67. It is therefore conceivable that the addition of *Sempre legato* (see above) to the movement title in OE is a late addition by

Beethoven during the correction phase, so as to emphasize the general legato character of the whole passage. In OE both the *legato* instructions and the long slurs indicate that the quarter notes should be played legato, and the legato of the groups of two is consistently indicated by slurs. In this sense we have adjusted the musical text in a few passages (see comments on M 15 l, 48 u, 54 u, 67–69 l and 86 u).

9: OE has *p* and *cresc.* an eighth note earlier, in error; we follow A.

l: OE in the 1st chord has *b*[♯] stemmed as a 16th note, in error; we follow A.

10: OE in the last chord has *e*¹ in the left hand, cf. however, M 59; we follow A. – In A *f* is delayed until beat 2. OE has *cresc.* an eighth note earlier; we follow A.

u: In OE without portato on *f*^{♯2}–*e*²; we follow A.

11 u: In OE without slur; we follow A and Beethoven's correction in OE_{CC}.

12, 13: In error, OE has cancellation of pedal marking only at the last 16th note; we follow A.

13 l: In OE without slur at the last two chords; we follow A.

15 l: In OE without *sempre legato*; A has *sempre legato* after the page turn only at M 18 (see the general comment on legato above). We bring the instruction forward to the beginning of the quarter notes.

21–36 u: A has slur only on M 22–24.

41: A has *sf* instead of *sfp*.

44 f.: These two measures are missing in OE; we follow A and Beethoven's correction in OE_{CC}.

48 u: OE has *legato* only at M 50; in A without *legato*; we bring the instruction forward to the beginning of the theme (see the general comment on legato above).

49 f. l: OE erroneously has two slurs for each group, 1st–3rd and 2nd–3rd notes, in error; we follow A in M 49 and adjust M 50.

52: OE has *p* only at the entry in the upper staff; we follow A.

l: OE has slur at 2nd–3rd notes; we follow A. See also comment on M 49 f.

- 54 u: OE has *legato* only at M 55; we follow the position of the *legato* in A.
- 55 l: In A, damage to the manuscript has led to loss of text; 1st and 2nd notes and slur not present.
- 56 u: In OE stemming is incorrect; we follow A.
l: OE has slur at 2nd–3rd notes; we follow A.
- 57 l: In A 4th note is $D\sharp$ instead of B_1 , in error.
- 58 f.: In OE only in M 58 the dynamic markings are as given here, with the 2nd p , probably in error, placed a 16th note later. In A it is unclear which markings still apply because of deletions and corrections; 1st p is perhaps crossed out, and the subsequent markings presumably apply. Dynamic markings at M 59 are in accordance with A, not present in OE.
- 59 u: In OE without portato b^2-a^2 ; we follow A.
- 61: $>$ in accordance with OE; in A probably initially p in pencil, then corrected in ink to $>$ and the p subsequently traced over in ink. It is impossible to decide whether Beethoven changed his mind again when proof-reading OE.
- 62: In OE 4th 32nd-note group stemmed upwards, without γ ; we follow A.
- 63: OE has p on 1st chord; we follow A.
u: In A 1st slur ends a note later, with no 2nd slur. – In C fingering added by Beethoven.
- 67–69 l: In OE the slur only begins from M 68; A M 67 has *legato* before the page turn, and subsequent slur as in OE.
- 86 u: OE has *legato* only at M 87.
- 89: OE has *dim.* on beat 2; we follow A.
- 90: In OE without p ; we follow A.
- 99: OE, in error, has bar line here (and also in the 3rd movement in the Variations) \parallel instead of $\|$; we follow A.

II Prestissimo

Movement title: In A initially *Presto* in ink, then altered by Beethoven in pencil to *Prestissimo*.

- 1: OE lacks the pedal release marking; we follow A.

- 11 f. u, 15 f. u, 19 f. u, 23 f. u: OE in M 11 f., 15 f., 19 f. each time has a slur over two measures; M 19 additionally has *legato*. M 23 f. only has *legato*, and a short slur at M 24 $f\sharp^2-e^2$. A initially had *legato* in M 19 only, and in M 20 a slur over the second half of the measure; in M 11 f. slur added later over two measures in pencil. M 15 f. has slur to e^2 in M 16, with a new slur at the last three eighth notes. We follow OE but replace each *legato* with a two-measure slur. Short slur in M 24 is then superfluous, so is not reproduced. – In OE at all four places the high point of the $\langle \rangle$ is on beat 4 each time; we follow the notation in A, where in each case the highest note in the melody is also the high point.
- 23 u: OE lacks the ties at $f\sharp^1$ and $f\sharp^2$; we follow A and Beethoven's correction in OE_{CC}.
- 33 l: In A after proof-reading tie erroneously left open on the left at the $a\sharp$.
- 34/35 u: OE is without tie over the bar line $f\sharp^1-f\sharp^1$; we follow A.
- 37, 136 f.: OE, in error, has ties at the 1st–2nd notes of the upper voice; crossed out by Beethoven in OE_{CC}.
- 39–42 u: In OE the slur begins a note earlier and ends a note later; we follow A.
- 45 u: In OE the slur begins on 1st note; we follow A.
- 50 u: In OE the slur begins on 2nd note; we follow A.
- 51: OE has p only at the entry of the right hand; we follow A.
- 52 u: In OE without staccato; we follow A.
- 55: OE has *cresc.* only from 2nd eighth note because of lack of space; we follow A.
- 76–80 u: In A the slur begins only on 1st note M 78.
- 78–80 l: In OE without slur; we follow A.
- 81–83: OE has slur only from e^1-ab ; we follow A.
- 83: In OE, *sul una corda* is delayed to beat 4 due to lack of space; we follow A.
l: OE has grace note ♪ instead of ♪ ; we follow A.

- 85 f. u: A after corrections is without tie at e^2 . – OE has slur from 1st note M 86 to b M 87, in error; we follow A.
- 89–95: In A without slurs; we follow OE and adjust the end of the 1st slur in M 92 u to match pf l (in OE the slur ends a note earlier).
- 131 l: Chord in A could be read with $f\sharp$ instead of e ; in C corrected by Beethoven to e , also like this in OE.
- 135 u: OE has a superfluous tie, open to the right, at b^1 before the change of line.
- 135 u, 139 u: A in each case is without slur at 1st–2nd notes in the lower voice; OE in M 135 has slur; in M 139 the slur, probably in error, is on a^2-g^2 instead; we adjust to match slur at M 135 in OE.
- 136 u: OE has a superfluous tie, open to the left at the 1st $f\sharp^2$ after change of line.
- 137/138 u: OE has slur over the bar line b^2-a^2 , probably in error; we follow A.
- 138–143 u: OE has slur in the upper voice from 1st note M 138 to 1st octave M 143, and from there has a further slur up to last chord M 143; the lower voice has slur from 1st note M 140 to last note M 142. In both cases we follow A.
- 149 u: In OE without slur; we follow A.
- 153, 155 u: In OE without staccato; we follow A.
- 154 f. u: Slur in OE extends over the γ to 2nd note M 155, in error; we follow A.
- 166 l: OE has B/b on beat 1 instead of b , probably in error, cf. also M 65; we follow A.
- 167 u: In OE without staccato; we follow A.
- 173: A has *cresc.* below pf l.

III Andante, molto cantabile ed espressivo. Gesangvoll mit innigster Empfindung

Movement title: A, C have “Gesang” instead of “Gesangvoll”; we follow OE and assume a correction made by Beethoven at a late stage. We add the comma, as *Andante* was added later in A.

- 1 u: OE has 2nd chord on one stem, in error; we follow A, cf. also M 3.

- 4 f. u: OE has slur from $d^{\sharp 1}$ in M 4 up to the grace-note b in M 5; presumably an error by the copyist of the no-longer-traceable engraver's model. The copyist misinterpreted the crescendo hairpin, which Beethoven sketched using just a single line between the staves, as a slur. – OE has the high point of the $\llcorner \lrcorner$ at $\downarrow b^1$ M 5, in error; we follow A, where the high point is notated on beat 2, although it is not absolutely precisely positioned.
- 4–6 u: OE has, probably in error as it is contrary to the melodic flow, slurs from 1st chord M 4 to last note M 5, and a whole measure slur at M 6; we follow A.
- 7 u: OE has slur from 1st note, probably in error; we follow A.
l: OE has slur from 1st note; in A without slur; we adjust to match the upper staff.
- 7, 194: *cresc.* in accordance with A. The following p in M 8, 195, also present in OE, suggests that the omission in OE is due to a copyist's or engraving error.
- 11 f. l: A initially had slur from M 11 beat 2 to M 12 beat 3; Beethoven crossed out this slur from the beginning of M 12 and added a new slur for M 12 beats 2 and 3. Presumably the slur in M 11 is intended to extend to M 12 beat 1, and appears like this in OE. We follow OE and also add the missing slur in OE M 12 beats 2–3 in accordance with A.
- 12 u: In OE the slur, probably in error, begins on the last note e^2 in M 11; a corresponding slur was crossed out by Beethoven in A, and instead a new slur was added from the 1st note of M 12; we follow A.
- 17: For reasons of space, OE has *molto espressivo* between the staves; we follow A.
- 20: In OE without *cresc.*; we follow A.
- 26 l: In OE the chord on beat 3 is without b ; we follow A and Beethoven's correction in OE_{CC}.
- 31 u: In OE the 16th notes have a slur, probably in error; we follow A, where the slur $e^3-d^{\sharp 3}$ has been rubbed out and there is no slur at $c^{\sharp 3}-b^2$.
- 32^{a/b} u: In OE without portato dot; we follow A. – In OE in M 32^a without tie at $a^{\sharp 2}$, in error; in A in M 32^b without tie at $a^{\sharp 2}$, in error.
- 37 l: A has $g^{\sharp 1}/b^1$ instead of b^1 , in ink; both note-heads have been crossed out in pencil, but Beethoven has added “b” and “+g” in pencil, supposedly as confirmation. Adopted thus in C, however OE simply has b^1 as given here. Whether this is the final authorised reading cannot be stated conclusively.
- 48: In OE the p is a 16th note later; we follow A.
- 49 l: We reproduce the isolated alteration to the beaming that is present in the sources.
- 54 f.: In OE without *dimin.* and without continuation strokes; we follow A.
- 55 u: In A the $g^{\sharp 2}$ in the 1st chord was crossed out, probably in error, by Beethoven when he deleted an adjacent p , therefore not present in C.
l: In OE without \times ; we follow A.
- 61, 64: OE has *cresc.* in each case at the 2nd 16th note, presumably because in A and consequently in the no-longer-traceable engraver's copy it was notated too far to the right for reasons of space.
- 62 u: OE, in error, has \gg over the last two octaves; presumably a misinterpretation of the continuation strokes (=) for *cresc.* from M 61 of A in the no-longer-traceable engraver's copy.
l: OE has penultimate chord, probably in error, with a because of mechanical adjustment to the preceding chords; we follow A.
- 73: OE has *cresc.* only at 3rd eighth note; we follow A.
- 87 l: A, C have lower voice $F^{\sharp}-F^{\sharp}-F^{\sharp}-F^{\sharp}$ instead of $G^{\sharp}-F^{\sharp}-F^{\sharp}-G^{\sharp}$, surely an error.
- 88, 96: In OE without \gg ; we follow A.
- 96 f. u: In OE without tie; we follow A and Beethoven's correction in OE_{CC}.
- 97 u: 1st slur in OE extends to e^1 , probably in error; we follow A.
- 97–103: Slurs for the 16th-note groups in accordance with OE; in A many groups are without slurs.
- 99 u: In OE without 1st slur; we follow A.
- 100 l: A has $\downarrow b$ without the following rests (cf. also M 99) instead of $\downarrow \gamma$; we follow OE, as here there is no conflict in the part-writing on beat 5, unlike in alto and tenor at M 99 beat 7.
- 100 f. l: OE has one slur per 16th-note group; we follow A and notate a single slur for the 2nd group in M 100 and 1st group in M 101.
- 101 u: A has $\downarrow b^1$ instead of $\downarrow \gamma$, probably in error, see also comment on M 100 l.
- 102 l: OE has B_1 instead of 2nd D^{\sharp} , in error; we follow A and Beethoven's correction in OE_{CC}.
- 102 f. u: A has slurs from 7th-last note M 102 and 1st–6th notes M 103.
- 103 u: In OE 2nd 16th-note group has additional instruction *in Sva*; A likewise has *in Sva*, but notation is an octave lower there; we follow A.
- 104^a: A restates *dimin.* at beginning of the measure.
u: In OE 2nd slur extends to last eighth note, probably in error; we follow A.
- 104^a f. l: OE has slur $c-A$ instead of $c-G^{\sharp}$; we follow A, where Beethoven extended the slur to G^{\sharp} .
- 104^b l: OE has a tie at $\downarrow c$, probably in error, but cf. M 104^a; we follow A.
- 105^b f. u: OE has slur at 1st–6th 16th notes, probably in error; we follow A.
- 106: OE delays *pp* to the 3rd 16th note for reasons of space; we follow A. – In OE all pedal markings from beat 7 are notated about a 16th note too early; we follow A.
- 107: OE has the pedal release marking only after the last chord; we follow A.
u: OE has $>$ a 16th note later, in error; pf l without $>$.
- 108: OE has *sf più forte* instead of *il più forte*, probably in error (at full volume, or as loud as possible); we follow A.
- 109: A has \gg for soprano and tenor on beats 7–9, in addition to *dimin.*
u: OE has $\downarrow c^{\sharp 2}$ instead of $\downarrow \gamma$, probably in error; see also comment on M 100 l.
- 110 l: 2nd and 3rd 16th-note groups in accordance with OE. This can only

- be a revision of the text in A, where it is notated a sixth higher. An engraving error can be ruled out.
- 110/111 u: In OE without tie at e^3 ; we follow A.
- 112^a u: In OE without staccato; we follow A.
- 113^b: A has *Allo alla breve ma non troppo*.
- 113–152: Stemming of the contrapuntal variation entirely in accordance with A; OE has a few arbitrary differences.
- 123: OE has $\downarrow g^\sharp/e^1$ stemmed separately in pf l/u; we follow A, where the shared stemming is presumably to suggest the transfer of the alto voice to the left hand.
- 124 u: OE has c^\sharp^2 instead of d^\sharp^2 , in error; we follow A and Beethoven's correction in OE_{CC}.
- 131 u: OE has $\downarrow c^\sharp^1$ instead of $\downarrow e^1$, in error; we follow A and Beethoven's correction in OE_{CC}.
- 134/135 u: OE has slur c^\sharp^1-b over the bar line, since in A after the change of line there are three slurs open to the left at the 1st chord, whereas in M 134 only two ties are notated. We assume an error by Beethoven in A that was transferred into the no-longer-traceable engraver's copy and only notate ties.
- 136 l: OE has slur at 1st–2nd notes; evidently a misreading of a correction entered by Beethoven into M 133 in A; we follow A.
- 137: A has *f* instead of *sempre f*.
- 140 u: In OE the $\downarrow b^1$ is missing; we follow A.
- 147 u: OE has double stemming at c^\sharp^2 , probably in error; we match to M 139.
- 148 f.: OE has *sempre piano* already at M 146; we follow A.
- 149 f. l: In A without *sf*; we follow OE, even if it cannot be completely ruled out that, despite differing dynamics in OE, this is an erroneous adjustment to match M 141 f.
- 156 u: In OE slur extends to the last eighth note, probably in error; we follow A.
- l: OE has only a whole-measure slur; we follow A.
- 158: OE has slur in each case only up to the last dotted quarter note; we follow A.
- 164 f.: In A after the change of line and in OE after the page turn, *tr* is repeated at the beginning of M 165; probably a continuous trill is intended here, so we have not adopted the repetition.
- 165/166 l: OE has tie *A–A* over the bar line; presumably a misreading of a correction marking by Beethoven that can no longer be traced, in which he added the missing tie *B–B*; in A without ties.
- 167 u: A has *tr* on $\downarrow b^1$; presumably missing in the no-longer-traceable engraver's copy, and therefore not present in OE; see also comment on M 164 f.
- 168 l: A has an isolated slur at 1st–3rd eighth notes; presumably missing in the no-longer-traceable engraver's copy, and therefore not present in OE; however, cf. the slurs in pf u.
- 170–176 l: OE without tie at M 170 f.; we follow A. The following measures in A are without ties.
- 171 u: In OE without staccato; we follow A.
- 181/182 u: OE has slur $c^\sharp^4-b^3$ over the bar line, in error; possibly a misinterpretation of the tie b^2-b^2 in A by the copyist of the no-longer-traceable engraver's copy.
- 182 l: In A the pitch of the fifth-last note is unclear; in C, OE this was read as e^2 , but it could also be interpreted as f^\sharp^2 .
- 182/183 u: OE without tie at b^1 ; we follow A.
- 187 f.: In OE the pedal release marking is on the 1st chord of M 188; we follow A.
- 189 u: OE has slur over the staff to match the surrounding measures, probably in error; we follow A.
- l: 1st chord in A, C has *a*.
- 190–192 l: Slur in OE extends only to A_1 ; we follow A.
- 192 l: OE is without slur $G^\sharp-A$; we follow A.
- 194: OE is without *cresc.*; we follow A and Beethoven's correction in OE_{CC}.
- l: Slur in OE extends, in error, to C in M 195; we follow A.
- 202 u: OE is without slurs in the soprano part; we follow A.